

Protokoll

Planungsbegleitrunde Anbindung Ludwigshöhviertel

3. Sitzung

Zoom

07. Dezember 2021

Ort: Zoom-Meeting
Teilnehmende: siehe Teilnahmeliste (**Anlage 1**)
Dauer: 18.00 Uhr – 19.38 Uhr
Moderation: Julian Koepff, ifok
Protokoll: Felix Hoffmann, ifok

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Aktueller Projektstand

TOP 3 Aktueller Planungsstand

TOP 4 Umweltplanung

TOP 5 Ausblick und Dialog

Anlagen zum Protokoll

Anlage 1 Teilnahmeliste (nur Organisationen) der dritten Sitzung

TOP 1 Begrüßung

Begrüßung Moderation

Der Moderator Julian Koepff, ifok GmbH, begrüßt die Teilnehmenden zur dritten Sitzung der Planungsbegleitrunde zur Anbindung des Ludwigshöhviertels. Er bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihr Engagement. Leider sei es angesichts der Corona-Pandemie auch dieses Mal nicht möglich gewesen, eine Präsenzsitzung durchzuführen.

Diana Richter, Projektleiterin von Seiten des Mobilitätsamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt, begrüßt die Teilnehmenden und freut sich darauf, heute vor allem über die Weiterentwicklung der Planung zu informieren.

Kadir Durmaz, Projektleiter von Seiten der HEAG mobilo, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden. Er freut sich darüber, dass man nun schon zum dritten Mal in den gemeinsamen Dialog trete. Die ersten beiden Planungsbegleitrunden seien sehr erkenntnisreich gewesen. Er freut sich auf eine produktive Sitzung und betont, wie wichtig der Dialog sei.

Vorstellung der Agenda

Der Moderator stellt die Agenda der Sitzung (Anlage 2, Folie 2) und die technischen Hinweise (Anlage 2, Folie 3) vor. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.

Abnahme des Protokollentwurf der 2. Planungsbegleitrunde vom 5. Mai 2021

Der Moderator erklärt, dass der Protokollentwurf der zweiten Planungsbegleitrunde allen Teilnehmenden am 20. Mai 2021 zugegangen sei. Seitens der Teilnehmenden seien keine Rückmeldungen eingegangen. Es gibt keine Einwände zum Protokollentwurf. Das Protokoll ist damit verabschiedet und wird nach der Sitzung auf der Homepage des Projekts eingestellt.

TOP 2 Aktueller Projektstand

Diana Richter gibt einen Rückblick auf den bisherigen Planungsprozess (Anlage 2, Folie 5). Der Stadtverordnetenbeschluss habe den Auftrag gegeben, die Planungen in der Ludwigshöhstraße anzupassen. Die Vorplanung sei mittlerweile abgeschlossen, man befinde sich nun in der Entwurfsplanung.

Antonia Köhn, Projektleitung von Seiten der HEAG mobilo, stellt die Zeitschiene des Projektes sowie der parallelen Quartiersentwicklung Ludwigshöhviertel vor (Anlage 2, Folie 6). Mitte des nächsten Jahres werde die Entwurfs- und Genehmigungsplanung fertiggestellt und anschließend per Stadtverordnetenbeschluss freigegeben. Anschließend werde der Planfeststellungsantrag eingereicht. Um den angestrebten Baubeginn in den Sommerferien 2024 einzuhalten, werde die Ausführungsplanung das Planfeststellungsverfahren überlappen. Insgesamt werde mit einer Bauzeit von eineinhalb Jahren gerechnet. Parallel zur Anbindung des Ludwigshöhviertels laufe die Quartiersentwicklung, welche sich bereits im Baubeginn befinde. Beide Projekte würden intensiv koordiniert.

TOP 3 Aktueller Planungsstand

Nicolai Thern, Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft, berichtet zum aktuellen Planungsstand. Er erläutert, welche Hinweise aus der zweiten Planungsbegleitrunde im Planungsprozess aufgegriffen wurden

(Anlage 2, Folie 8). Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Entwurfsplanung sei die schwerpunktmäßige Optimierung der Planungsbereiche Knotenpunkt Heidelberger Straße/Cooperstraße, Cooperstraße sowie Ludwigshöhstraße gewesen (Anlage 2, Folie 9).

In der Ludwigshöhstraße hätte bei der Variante mit zweigleisigem besonderen Bahnkörper eine Baumreihe größtenteils entfernt werden müssen (Anlage 2, Folie 10). Die Variante mit eingleisigem besonderen Bahnkörper hätte ebenfalls zu Baumfällungen, aber auch zu Sicherheitseinbußen für den Radverkehr geführt (Anlage 2, Folie 10). Die neue Variante mit vollständig straßenbündigem Bahnkörper erhalte dagegen den Baumbestand so weit wie möglich und gewährleiste die Radverkehrssicherheit (Anlage 2, Folie 11). Diese Variante finde bei den Ämtern und Behörden Zustimmung.

Beim Knotenpunkt Heidelberg Straße/Cooperstraße sei die Haltestelle positioniert und entwurfsplanerisch ausgestaltet worden. Die Abstimmung mit HessenForst und dem Grünflächenamt Darmstadt habe ergeben, dass aufgrund prägender Einzelbäume eine geradlinige östliche Kante des Radwegs entlang der Heidelberger Straße auf Höhe der Haltestelle nicht möglich sei. Daher gebe es Anpassungen (Anlage 2, Folie 12-13).

Abschließend erläutert er die bereits erfolgten sowie die bevorstehenden Planungsschritte (Anlage 2, Folie 14).

Der Moderator bedankt sich für die vielen wertvollen Rückmeldungen, die in die Planungen eingegangen seien und eröffnet die Fragerunde zum aktuellen Planungsstand.

Diskussion und Anmerkungen

Baumerhalt

Ein Teilnehmer begrüßt, dass an der Ludwigshöhstraße Bäume erhalten werden würden. Er regt eine Verschiebung der Cooperstraße um wenige Meter nach Norden an, um bei der Kreuzung Heidelberger Straße/Cooperstraße sowohl den Erhalt alter Bäume sicherzustellen als auch den Radweg geradlinig zu halten.

Nicolai Thern antwortet, dass die Bäume durch HessenForst begutachtet worden seien. Dabei sei klar kommuniziert worden, welche Bäume zwingend zu erhalten sind. Dies sei in den Planungen entsprechend berücksichtigt worden. Unter den gegebenen technischen Möglichkeiten sei insgesamt so weit wie möglich versucht worden, den Baumerhalt zu gewährleisten. Darüber hinaus würden alle Bäume gezielt auf eine Umpflanzbarkeit hin geprüft. Es sei weiterhin zu beachten, dass ein Verschieben der Planung andere Bäume und Grünflächen betreffen würde.

Der Teilnehmende beschreibt den konkreten Standort der 80- bis 100-jährigen Bäume und erläutert, dass bei diesen eine Umpflanzbarkeit nicht möglich sei. Insgesamt gehe es nur um wenige Meter, daher könnten diese Bäume durch eine geringfügige Verschiebung der Straße erhalten werden.

Nicolai Thern dankt für die Konkretisierung und nimmt den Hinweis zur Prüfung mit.

Straßenbündige Variante an der Cooperstraße

Ein Teilnehmender fragt, ob eine straßenbündige Führung der Bahngleise auch in der Cooperstraße möglich sei.

Nicolai Thern antwortet, dass aufgrund der technischen Randbedingungen im Knotenpunkt keine gemeinsame Führung mit dem Straßenverkehr realisierbar sei.

Der Moderator erinnert daran, dass diese Problematik bereits in der letzten Planungsbegleitrunde besprochen worden sei.

Der Teilnehmende ergänzt, dass man dazu einen Vorschlag entwickelt habe und bittet um Prüfung.

Kevin Zdiara, Bürgerreferent der HEAG mobilo, dankt für den Hinweis und bittet um Zusendung, so dass der Vorschlag geprüft werden könne.

TOP 4 Umweltplanung

Susanne Weimer, Deutsche Bahn Engineering & Consulting, berichtet zum aktuellen Stand der Umweltplanung (Anlage 2, Folie 16) und den Ergebnissen der Fauna-Erfassung (Anlage 2, Folie 17-18). Darüber hinaus geht sie auf die Ergebnisse der Grundlagenermittlung ein (Anlage 2, Folie 19). Abschließend berichtet sie zum Maßnahmenkonzept, das in einem iterativen Prozess entwickelt worden sei und aus Vermeidungs-, Kompensations- und Gestaltungs- sowie bei Bedarf trassenfernen Kompensationsmaßnahmen bestehe (Anlage 2, Folie 20).

Diskussion und Anmerkungen

Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Planstraße A

Ein Teilnehmer betont, dass der Darmstädter Oberbürgermeister eine Umweltverträglichkeitsprüfung versprochen habe. Er äußert die Vermutung, dass im Projekt keine Umweltverträglichkeitsprüfung erfolge, weil dazu bereits ein Scoping-Verfahren hätte stattfinden müssen. Zudem habe er erhebliche Bedenken gegen die Durchquerung des Schutzwaldes westlich der Heidelberger Straße. Er regt an, die Planstraße A in das Planfeststellungsverfahren zur Anbindung des Ludwigshöviertels einzubeziehen.

Susanne Weimer stellt richtig, dass im Projekt eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erstellt werde, der UVP-Bericht sei in Arbeit. Das Scopingverfahren hierzu habe bereits im Januar 2021 stattgefunden. Derzeit konzentriere man sich auf den landschaftspflegerischen Begleitplan. Es bestehe ein klarer Planungsauftrag, den man in dieser Form umsetze.

Der Moderator erinnert an die Diskussion zur Planstraße A während der letzten Sitzung der Planungsbegleitrunde.

Diana Richter ergänzt, dass es sich bei der Anbindung des Ludwigshöviertels und der Planstraße A um zwei verschiedene Verfahren handle. Die Planstraße A bilde zukünftig eine Verbindung zwischen der Heidelberger Straße und der Karlsruher Straße. Beide Verfahren seien getrennt voneinander zu betrachten und würden nicht ineinanderfließen. Die Planstraße A würde ebenfalls sowohl eine Prüfung der umwelttechnischen Belange als auch ein Planfeststellungsverfahren durchlaufen.

Der Teilnehmende antwortet, dass die Verfahren miteinander zusammenhängen und nach seiner Auffassung zwingend gemeinsam abgewickelt werden müssten.

Kartierung

Ein Teilnehmer fragt, wie weit der Kartierungsbereich reicht.

Susanne Weimer antwortet, dass auch über den Eingriffsbereich hinaus geprüft werde. Dies sei im Scopingverfahren festgelegt und für alle Schutzgüter entsprechend durchgeführt worden. Im Falle der Schutzgüter Pflanzen und Tiere würden bis zu 200 Meter beidseitig des Trassenbereichs kartiert und erfasst.

Der Teilnehmer dankt und fragt, wer die Ausgleichsmaßnahmen bestimme und ob Bürgerinnen und Bürger diese empfehlen oder auch Anträge stellen könnten.

Susanne Weimer lädt die Teilnehmenden ein, Anregungen für mögliche Ausgleichsmaßnahmen bei ihr einzureichen. Die Flächen müssten reell und rechtlich verfügbar sein und im räumlichen Zusammenhang zum Projektgebiet stehen.

Nach Bundesnaturschutzgesetz müsse vorrangig vor Ort ein Realausgleich untersucht werden. Dieser werde auf Umsetzbarkeit hin geprüft und in die Eingriffs- und Ausgleichsbilanz einfließen.

Amphibientunnel

Ein Teilnehmer fragt, ob aufgrund des Erdkröten-Fundes ein entsprechender Amphibientunnel geplant werde.

Susanne Weimer antwortet, es werde geprüft, wie attraktiv das geplante Versickerungsbecken für Amphibien sei und welche Maßnahmen nötig seien, um ihnen eine sichere Querung der Straße und Bahntrasse zu ermöglichen. Die Planungen seien jedoch noch nicht abgeschlossen.

Radwege

Eine Teilnehmerin fragt, ob die Pläne für die Radwegeplanung veröffentlicht werden. Sie begrüßt den Verzicht auf einen besonderen Gleiskörper in der Ludwigshöhstraße. Damit verbunden fragt sie, wann über die Ausgestaltung der Radwege, insbesondere über die Radquerung des Gleiskörpers, entschieden werde.

Johanna Grön, zuständig für Radverkehrsplanung im Mobilitätsamt Darmstadt, berichtet, dass keine Z-Querungen geplant seien.

Dianna Richter antwortet, dass genau diese Detailfragen in der laufenden Entwurfsplanung diskutiert würden. Wo der Zweirichtungsradweg den Gleiskörper quere, werde es einen signalisierten Überweg geben, der derzeit geplant und hinsichtlich der Sicherheitsaspekte mit der technischen Aufsichtsbehörde abgestimmt werde. Auch die anderen Übergänge seien aus sicherheitstechnischen Gründen als signalisierte Überwege geplant.

Kadir Durmaz ergänzt, dass die Z-Überwege mit Umlaufgitter für Radfahrende schwierig seien, weswegen Querungen ohne Drängelgitter mit technischen Sicherungsanlagen vorgesehen seien. Man hoffe, dass sich die Radfahrenden an die signaltechnischen Regelungen halten.

Die Teilnehmerin kündigt an dafür zu werben, dass sich alle Verkehrsteilnehmenden an die Signalisierung halten.

Diana Richter beschreibt, bei der Radwegführung entlang der Cooperstraße sei von der Heidelberger Straße bis zum Kreisverkehr auf jeder Fahrbahnseite ein Radweg vorgesehen. In Richtung der Bogenschneise habe man auf Grund der vorgegeben Randbedingungen bis zur Kurve einen Schutzstreifen vorgesehen. Ansonsten bestehe angesichts der erhaltenswerten Bäume kein weiterer Platz für Radwege. In der Ludwigshöhstraße führe ein Zweirichtungsradweg auf der westlichen Seite (Lichtenbergschule) bis zur Paul-Wagner-Straße.

Die Teilnehmerin regt an, die Radwegs-Planungen am Runden Tisch Nahmobilität vorzustellen.

Diana Richter stellt das in Aussicht.

Kevin Zdiara ergänzt, dass Pläne auf der Homepage abgelegt seien bzw. dort zeitnah aktualisiert werden.

TOP 5 Ausblick und Dialog

Kevin Zdiara bedankt sich bei Teilnehmenden für das Engagement und den Dialog. Er betont, dass man die Hinweise ernst nehme und gewissenhaft prüfe. Hinweise könnten weiter jederzeit per E-Mail eingereicht werden. Klar sei aber auch, dass nicht alle Hinweise umgesetzt werden könnten.

Er gibt einen Ausblick auf die Projektkommunikation (Anlage 2, Folie 23). Insgesamt könne der Dialog auf Grund der Coronapandemie nur eingeschränkt geführt werden. Dennoch sei eine digitale Informationsveranstaltung Ende Februar geplant, um die breite Öffentlichkeit zu informieren. Man werde diese über die Presse und andere Kommunikationskanäle streuen und auch auf die Mitglieder der Planungsbegleitrunde als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zukommen. Zudem werde ein Überblicksflyer zum Projekt entworfen.

Noch bevor die Planfeststellungsunterlagen eingereicht werden, sei eine weitere Planungsbegleitrunde geplant (Anlage 2, Folie 24). In dieser abschließenden Sitzung werde das Endergebnis präsentiert und ein Ausblick auf den weiteren Verlauf gegeben. Der Austausch sei allen Beteiligten wichtig.

Die Website www.anbindung-lhv.de bilde die zentrale Informationsquelle zum Projekt. Dort seien die Dokumentation der Planungsbegleitrunde, die Pläne sowie verschiedene Beiträge zum Projekt aufgeführt. Zudem bestehe die Möglichkeit, den Newsletter zu abonnieren.

Das Protokoll werde wie gehabt abgestimmt und als Entwurf auf der Website veröffentlicht, um den Dialog weiter transparent zu gestalten.

Diana Richter bedankt sich bei allen Teilnehmenden. Die Planungsbegleitrunden seien sehr produktiv und zeigten die verschiedenen Perspektiven auf das Projekt.

Kadir Durmaz bedankt sich ebenfalls und betont, dass gemeinsam mit allen Ämtern und Sachgebieten über machbare Alternativen und Varianten diskutiert werde. Dabei sei es wichtig, dass Kompromisse eingegangen werden würden. Es könnten nicht alle Wünsche umgesetzt werden, aber man tue viel für das Entgegenkommen und freue sich darauf, vor dem Planfeststellungsverfahren in der nächsten Planungsbegleitrunde die Planungen gemeinsam zu besprechen.

Der Moderator betont die konstruktive Diskussion während des heutigen Treffens. Er schließt die Sitzung und dankt allen Teilnehmenden für den konstruktiven Dialog.